



Parlamentarischer Abend über die Entdeckung des Higgs-Teilchens am 14. März 2013 im Magnus-Haus der DPG in Berlin

Deutsche Wissenschaftler der BMBF-Forschungsschwerpunkte ATLAS und CMS, das Komitee für Elementarteilchenphysik und die Deutsche Physikalische Gesellschaft luden zum 14. März 2013 Mitglieder des Bundestages und deren Mitarbeiter zu einem Parlamentarischen Abend im Magnus-Haus der DPG ein. Die Veranstaltung setzte sich nach der vielbeachteten Entdeckung des Higgs-Teilchens im Juli 2012 zum Ziel, den Politikern dieses Teilchen und die Bedeutung seiner Erforschung für Physik und Gesellschaft zu erläutern. Die Abgeordneten bekamen außerdem interessante Informationen zum CERN als einem Erfolgsmodell europäischer Kooperation, zu der dortigen exzellenten Ausbildung in internationalem Umfeld sowie zu wertvollen aus der LHC-Forschung hervorgegangenen Spin-offs.

Die Kunst des Parlamentarischen Abends für die deutschen Wissenschaftler der beiden LHC-Experimente ATLAS und CMS bestand darin, die Komplexität ihrer wissenschaftlichen Arbeit rund um das Higgs-Teilchen klar zu machen, dabei aber das Interesse der Abgeordneten nicht durch physikalische Detailfragen zu schwächen. Denn es galt an diesem Abend, in verständlichen Worten und mit anschaulichen Illustrationen die für Außenstehende auf den ersten Blick vielleicht naheliegende Idee, mit dem Auffinden des Higgs-Bosons sei die Arbeit am CERN größtenteils abgeschlossen, zu falsifizieren.

Durch den Abend führte Karl Jakobs, der Sprecher des Forschungsschwerpunktes ATLAS.

Durch seine Ausführungen über noch ungeklärte Fragen in der Higgs-Forschung und über weitere hochbedeutende Fragestellungen am CERN, wie die nach der Natur der Dunklen Materie, verdeutlichte Heuer den Politikern eindrücklich, dass die Forschungsarbeit zum Higgs-Teilchen eher am Anfang als am Ende steht.



Anschließend beleuchtete der Sprecher des Forschungsschwerpunktes CMS, Achim Stahl, die Arbeit der Teilchenphysiker und die Strukturen der Teilchenphysik in Deutschland. Nach den Vorträgen wurde jeder der etwa 25 anwesenden Abgeordneten bzw. Mitarbeiter des Deutschen Bundestages von einem Physiker betreut, der ihm Rede und Antwort stand und ihn durch die Ausstellung führte.

Nach der Begrüßung durch die DPG-Präsidentin Johanna Stachel veranschaulichte der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF, Thomas Rachel, das Problem der Grundlagenforschung, aufgrund ihres oft noch nicht bekannten gesellschaftlichen Nutzens schnell unterschätzt zu werden, mit dem Beispiel der Grundlagenforschung der Elektrodynamik im frühen 19. Jahrhundert. Genauso wie bei der Higgs-Forschung heute waren damals die Anwendungen der Elektrodynamik zum großen Teil nicht absehbar. Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor des CERN, erklärte den Abgeordneten die Brisanz der aktuellen Forschungsarbeit rund um das Higgs-Boson und berichtete über die erfolgreiche europäische Forschungskonoperation am CERN.





Große Bilder demonstrierten etwa die Bedeutung der Grundlagenforschung der Teilchenphysik und der Beschleunigungstechnologie für andere gesellschaftliche Bereiche, etwa die Möglichkeit in der Medizin, Tumoren mit hochpräzisen Teilchenstrahlen aus speziellen Teilchenbeschleunigern beschießen zu lassen.

Die hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Teilchenphysik bewiesen besonders zwei junge Alumni des „Netzwerk Teilchenwelt“. Sie erklärten den Gästen an einem Monitor, wie sie Schülerinnen und Schülern beibrächten, echte Daten des LHCs zu analysieren, und sie auf diese Weise für die Teilchenphysik begeisterten. Der Abend hatte eine durchwegs positive Resonanz.



Marianne Schröder